

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Handekzeme, Nesselsucht, aktinische Keratosen als Vorstufen von Hautkrebs, Melanome – Erkrankungen der Haut haben viele Namen und hinter jedem Erscheinungsbild stehen persönliche Schicksale. Nicht zu vernachlässigen sind die volkswirtschaftlichen Kosten.

Wenn wir uns die Verdachtsanzeigen von Berufskrankheiten näher anschauen, so müssen wir feststellen: Hauterkrankungen nehmen dort nach wie vor einen Spitzenplatz ein. 2019 entfielen 35 Prozent aller Verdachtsanzeigen auf beruflich bedingte Hautkrankheiten. Allein bei der 2015 neu hinzugekommenen BK-Nr. 5103 „Plattenepithelkarzinome der Haut durch natürliche UV-Strahlung“ waren es 2019 mehr als 7.400 Anzeigen. Damit in Zukunft noch effektiver Hauterkrankungen vorgebeugt werden kann, gilt es nicht zuletzt, Forschungsanstrengungen auf diesem Gebiet zu intensivieren. Nicht minder wichtig ist es, die Akteure bei den Unfallversicherungsträgern umfassend über neue effektive Präventionsmöglichkeiten zu informieren. Grund genug für die DGUV das Thema „Berufsdermatologie“ mit all seinen Facetten im Rahmen eines Fachgesprächs aufzugreifen und für uns, ein IPA-Journal diesem Thema zu widmen.



Die Referentinnen und Referenten des DGUV Fachgesprächs „Berufsdermatologie“, das am 12. November als Online-Meeting stattgefunden hat, stellen in diesem IPA-Journal in Form von Kurzexposés ihre im Rahmen des Fachgesprächs präsentierten Beiträge vor. Sie reichen von neuen Erkenntnissen zur Freizeitexposition gegenüber natürlicher UV-Strahlung, über die Hautreizung durch Arbeitsstoffe, bis hin zum Nachweis der Aufnahme von UV-Filtern (s. S. 11).

Die beruflich verursachte Urtikaria, auch Nesselsucht genannt, ist Thema des arbeitsmedizinischen Falls. Unter anderem werden diagnostische Schritte für die Aufdeckung einer möglichen beruflichen Verursachung genannt (s. S. 6).

Im Interview spricht Prof. Dr. Stephan Brandenburg über die Auswirkungen nach dem Wegfall des Unterlassungszwangs, der für bestimmte Berufskrankheiten, darunter auch Hautkrankheiten, besteht (s. S. 35).

Die Corona-Pandemie schlägt sich in den letzten Monaten auch in der berufsdermatologischen Beratungspraxis des IPA nieder. So stehen vermehrt Anfragen zur Händehygiene und der damit verbundenen möglichen Zunahme von irritativen Kontaktekzemen im Fokus (s. S. 43).

Beruflich bedingte Hauterkrankungen werden noch lange im Fokus der Arbeit der gesetzlichen Unfallversicherung stehen. Je mehr wir über deren Entstehung, Prävention und Behandlung wissen, desto mehr kann es uns gelingen, dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine spannende und informative Lektüre und bleiben Sie gesund!

Thomas Brüning

Ihr
Thomas Brüning